

cPSA - PSA

Zur Unterstützung der Früherkennung von Prostatakrebs

Fakten:

In Deutschland ist das Prostatakarzinom mit 25,4% aller diagnostizierten Krebserkrankungen die häufigste Krebserkrankung des Mannes. Jährlich erkranken etwa 58.000 Männer in Deutschland neu an diesem Tumor [1].

Macht Prostatakrebs erkennbare Beschwerden?

Beschwerden verursacht häufig die benigne Prostatavergrößerung (Hypertrophie, BPH), die den Harnröhrenteil der Vorsteherdrüse betrifft. Diese gutartige Veränderung plagt viele ältere Männer durch Einengung der Harnwege mit Harndrang, Schmerzen beim Wasserlassen bis hin zum Harnverhalt.

Mit therapeutischen Maßnahmen (Medikamente, operativer Eingriff) sind diese lästigen Probleme in den Griff zu bekommen. Der Prostatakrebs entsteht in 2/3 aller Fälle im Randbereich (Kapsel) der Vorsteherdrüse. Treten die genannten Beschwerden durch einen Krebs auf, so ist die Erkrankung in der Regel schon fortgeschritten. Oft werden Beschwerden erst in der Spätphase der Erkrankung durch Tochtergeschwülste in Knochen oder Lunge verursacht.

Wie kann Prostatakrebs erkannt werden, wenn in der Frühphase keine Beschwerden auftreten?

Vorsorgeuntersuchungen etwa ab dem 45. Lebensjahr, in regelmäßigen Abständen durchgeführt, bieten die Chance für eine rechtzeitige Entdeckung:

Standardmäßig gehört dazu die digitale rektale Untersuchung der Prostata. Ergänzt werden kann diese Untersuchung durch eine Ultraschalluntersuchung und die Blutuntersuchung Prostata spezifisches Antigen (PSA) und/oder besonders empfohlen: komplexiertes PSA (cPSA) im Labor.

Die PSA Untersuchung ist von der deutschen urologischen Fachgesellschaft als entscheidende Vorsorgeuntersuchung in die Vorsorgeleitlinie für die Früherkennung des Prostatakrebs aufgenommen worden. [1]



[1] siehe: www.AWMF-online.de, Liste der Leitlinien,



Was ist cPSA bzw. PSA?

PSA ist ein Eiweiß spaltendes Protein (Protease) des Prostatagewebes, das in geringen Mengen in den Blutkreislauf gelangt. Im Blut ist PSA in zwei Formen zu finden, als „freies PSA“ (fPSA) und gebunden an Proteaseinhibitoren als „komplexiertes PSA“ (cPSA). Der übliche PSA-Test erfasst beide Fraktionen zusammen (totalPSA oder tPSA). Bei Erkrankungen wie BPH, Prostatakrebs aber auch bei Entzündungen, mechanischen Irritationen (Radfahren oder rektalen Untersuchungen) kommt es in Abhängigkeit von der Art der Erkrankung zu erhöhten Serumspiegeln. fPSA ist meist bei gutartigen Erkrankungen, cPSA bei Prostatakrebs erhöht.

In aktuellen Studien konnte gezeigt werden, dass cPSA eine höhere Sicherheit bei der Erkennung von Prostatakrebs bietet als tPSA, da cPSA besser zwischen Populationen mit eher hohem Risiko bzw. eher niedrigem Risiko für ein Malignom trennt. Bei gleicher Erfassungsrate (Sensitivität) für einen Prostatakrebs ist die Rate der falsch positiven Ergebnisse (Spezifität) bei cPSA niedriger als bei tPSA.

Praxis

Kosten des Verfahrens:

Bestimmung von cPSA : 17,49 Euro

Bestimmung von tPSA : 17,49 Euro

Weitere Fragen beantwortet Ihr behandelnder Arzt gerne.

Benötigtes Material: 1x Serum

